

A n t w o r t

des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Nico Steinbach (SPD)
– Drucksache 17/4034 –

Niederlassung von jungen Ärzten auf dem Land

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/4034 – vom 5. September 2017 hat folgenden Wortlaut:

Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Rheinland-Pfalz will ländliche Gemeinden bei der Sicherung der ärztlichen Versorgung stärker unterstützen und mit in die Verantwortung nehmen. In den kommenden Jahren werden voraussichtlich immer mehr Praxen aufgegeben und die Versorgung in den ländlichen Regionen dünnt sich weiter aus.

Die KV sieht Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden in den Bereichen Kinderbetreuung, schnelles Internet, gute Verkehrsanbindung und Arbeitsmöglichkeiten für Lebenspartner, um so die Attraktivität der ländlichen Regionen zu steigern.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Hat die Landesregierung bereits Gespräche mit der Kassenärztlichen Vereinigung zu diesen Themen geführt? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
2. Wie unterstützt die Landesregierung die Ansiedlung von Hausärzten im ländlichen Raum?
3. Wie unterstützt die Kassenärztliche Vereinigung die Niederlassung von Hausärzten im ländlichen Raum?
4. Gibt es aktuell unterversorgte Gebiete im Eifelkreis Bitburg-Prüm?

Das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 21. September 2017 wie folgt beantwortet:

Zu den Fragen 1 und 2:

Infrastruktur und Mobilität im ländlichen Raum sind wichtige Aspekte der Lebensqualität im ländlichen Raum. Sie sind aber in ihrer Bedeutung nicht auf die Erreichbarkeit der medizinischen Versorgungsangebote beschränkt. Deshalb werden entsprechende Maßnahmen von verschiedenen Ressorts der Landesregierung vorangetrieben.

Bei Maßnahmen zur Stärkung von Infrastruktur und Mobilität kommt es sehr stark auf die regionalen Gegebenheiten und Bedürfnisse an. Diese können Gegenstand des vom Land initiierten und geförderten Projekts „Lokale Zukunftswerkstätten zur Sicherung der ärztlichen Versorgung“ sein. In den Lokalen Zukunftswerkstätten sitzen die Akteure der Kommunalpolitik und -verwaltung und der Gesundheitsversorgung an einem Tisch, um bedarfsgerechte Lösungen zu erarbeiten. Auch die Kassenärztliche Vereinigung unterstützt das Projekt und wirkt regelmäßig an den Zukunftswerkstätten mit.

Mit der neuen Veranstaltungsreihe „KV initiativ“ geht die Kassenärztliche Vereinigung zudem auf Kommunen zu, um ihnen ihre Handlungsmöglichkeiten und vorhandene Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Auch hierzu gab es im Vorfeld Kontakte zwischen dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie und der Kassenärztlichen Vereinigung.

Die Sicherung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum hat für die Landesregierung hohe Priorität. Die Landesregierung steht deshalb im ständigen Austausch mit ihren Partnern. In den Sitzungen der Arbeitsgruppe Masterplan zur Stärkung der ambulanten ärztlichen Versorgung werden mit allen Partnern des Masterplans neue Maßnahmen diskutiert und mit gegenseitiger Unterstützung auf den Weg gebracht. Da neben der Kassenärztlichen Vereinigung und dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie unter anderem auch Vertreter der kommunalen Spitzenverbände Mitglieder der Arbeitsgruppe sind, wurden in der Vergangenheit auch sinnvolle Maßnahmen auf kommunaler Ebene erörtert. Schwerpunkte der aktuellen Beratungen sind aber die Bereiche Ausbildung, Weiterbildung und Versorgung.

b. w.

In Rheinland-Pfalz gibt es derzeit sieben Förderprogramme, die helfen, die hausärztliche Versorgung zu verbessern oder die Allgemeinmedizin zu stärken. Das Land fördert zum Beispiel aktuell in 75 ländlich geprägten Regionen die Niederlassung oder auch Anstellung von Hausärztinnen und Hausärzten mit einem Zuschuss in Höhe von bis zu 15 000 Euro. Dieses Förderprogramm des Landes ergänzt das umfassende „Förderprogramm Strukturfonds“ der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz.

Ergänzend hat das Land auch im Rahmen des Zukunftsprogramms „Gesundheit und Pflege – 2020“ weitere eigene Maßnahmen und Projekte auf den Weg gebracht, mit denen die hausärztliche Versorgung gestärkt wird. Dazu zählt neben dem bereits oben angesprochenen Projekt „Zukunftswerkstätten“ unter anderem das PJ-Förderprogramm, mit dem die Landesregierung Studierende finanziell unterstützt, die sich im Praktischen Jahr des Medizinstudiums für ein Tertial in der Allgemeinmedizin entscheiden. Eine weitere Maßnahme ist ein vom Land geförderter Wiedereinstiegskurs für aktuell nicht ärztlich tätige Ärztinnen und Ärzte.

Zu Frage 3:

Zur Förderung der vertragsärztlichen Versorgung hat die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz ein umfassendes Maßnahmenbündel beschlossen und verschiedene Kampagnen initiiert.

Mit der Kampagne „KV initiativ“ bringt die Kassenärztliche Vereinigung Politiker und Experten zusammen, um die ärztliche, wohnortnahe Versorgung auch in Zukunft zu gewährleisten.

Mit der Niederlassungskampagne „arzt.nah.dran. – Willkommen in Rheinland-Pfalz!“ werden Hilfestellungen und Tipps zur Tätigkeit in der vertragsärztlichen Praxis gegeben.

Auch in ihrem Webmagazin „KV-TV PRAXIS – Das Magazin“ hat die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz zusätzlich eine ausführliche Niederlassungsdokumentation zum Einstieg eines Weiterbildungsassistenten in eine Praxisgemeinschaft in Prüm verfilmt, um für das vertragsärztliche System zu werben.

Neben diesen Kampagnen steht niedergelassenen und niederlassungswilligen Ärztinnen und Ärzten ein kostenloses und umfassendes Beratungsangebot zu allen Fragen der Zulassung und Kooperation zur Verfügung. Dabei wird die Betreuung des Arztes durch einen persönlichen Berater übernommen, der sein Konzept individuell auf die Bedürfnisse des Hilfesuchenden zuschneidet und ihn in jeder Phase seiner Existenzgründung berät. Diese Beratung berücksichtigt nicht nur allein die vertragsarztrechtlichen Aspekte. Es besteht zudem die Möglichkeit, ein betriebswirtschaftliches Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen. Auf Wunsch fertigen die Berater zudem Wirtschaftlichkeitsanalysen zu Investitionen und ähnlichen Vorhaben an. Zum Angebot gehört auch die Vermittlung von Praxen und Kooperationen und die Schaltung kostenfreier Anzeigen auf der Website.

Für neu niedergelassene, angestellte und ermächtigte Ärztinnen und Ärzte besteht ebenso die Möglichkeit, sich von den Praxislotsen im Bereich der persönlichen Praxistätigkeit beraten zu lassen.

Die Kassenärztliche Vereinigung hat weiterhin für Studierende ein Förderprogramm zur Durchführung der Famulatur in hausärztlichen Praxen aufgelegt. Ergänzt wird dieses Förderprogramm durch eine Famulaturbörse mit einer Übersicht über die aktuell freien Famulaturplätze.

Anfang des Jahres 2016 ist das umfassende Förderprogramm Strukturfonds in Kraft getreten. Dieses Programm erleichtert Ärztinnen und Ärzten den Einstieg in das vertragsärztliche System. So können aktuell zum Beispiel Hausärztinnen und Hausärzte in den Mittelbereichen Bitburg und Prüm dieses Förderprogramm Strukturfonds der Kassenärztlichen Vereinigung in Anspruch nehmen und werden über dieses Förderprogramm mit bis zu 60 000 Euro bei einer Niederlassung unterstützt. Die Einrichtung von Zweigpraxen wird mit bis zu 20 000 Euro und die Anstellung von Ärztinnen und Ärzten 60 Monate lang mit bis zu 1 000 Euro pro Monat gefördert.

Zu Frage 4:

Gemäß § 100 Abs. 1 Satz 1 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch obliegt die Feststellung von Unterversorgung dem Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen. In Rheinland-Pfalz wurde bisher in keinem Planungsbereich eine Unterversorgung festgestellt.

Sabine Bätzing-Lichtenthäler
Staatsministerin